

und vielleicht ist die als Genitiv oder Dativ eines Frauennamens erscheinende Form *Danae* auf den Inschriften von Pola und Aquileia C. V 225 und 909 nicht auf einen Nominativ *Danae*, sondern *Dana* zurückzuführen.

Außerdem Ziegel, ebenfalls aus Aquileia eingeführt, von denen der eine den Stempel (vertieft) C. V 8110, 78 g trägt, der andere AERÆMGNÆ·EPDN; vgl. C. III 3214, 15 AERÆ·MGNÆ·EPDN und C. V 8110, 152 AERÆ·MGNÆ·EPDN.

Wien, Juli 1891

R. MÜNSTERBERG  
K. PATSCH

## Inschrift aus Gunskirchen O.-Ö.

(Zum Municipium Aelium Ovilava.)

In den Mittheilungen der k. k. Central-Commission XVI S. 87 ist eine römische Grabschrift veröffentlicht, die vom Conservator Straberger zu Anfang des Jahres 1890 in der Friedhofmauer zu Gunskirchen bei Wels O.-Ö. entdeckt wurde. Da jene Copie eine genauere Untersuchung des Originals wünschenswert erscheinen ließ, habe ich eine solche im vorigen Sommer gelegentlich eines kurzen Aufenthaltes vorgenommen und gebe hiernach den genauen Wortlaut unter Benützung eines von geschickter Hand später angefertigten Abklatsches, nebst einigen erläuternden Bemerkungen.

Der Stein, der gegenwärtig an der südlichen Außenmauer der Kirche auf dem Erdboden liegt, befand sich früher in dem ca. 20 Minuten nördl. von Gunskirchen gelegenen Dorfe Salling, dürfte aber — nach der nicht unwahrscheinlichen Vermuthung des Herrn Pfarrers von Gunskirchen — ursprünglich in die Kirche des von Salling 1·5, von Wels 4·5 km entfernten Ortes Grünbach verbaut gewesen und erst mit dem Abbruche dieser Kirche [zwischen 1780 und 1790] nach Salling gekommen sein. Die verhältnismäßig geringe Entfernung, sowie der Umstand, dass besserer Baustein in dieser Gegend überhaupt nicht vorkommt, Römersteine also für Bauten aller Zeiten ein gesuchtes und selbst längeren Transport lohnendes Material boten, berechtigen zu der Annahme, dass er aus dem an römischen Funden nicht unergiebigem Boden von Wels stamme. Es ist ein ziemlich feiner, fast marmorähnlicher weißgrauer Kalkstein, gegen 170 cm breit, ca. 90 cm hoch und 20 cm dick. Durch Glättung der im übrigen rau belassenen Hauptfläche waren auf ihm zwei Inschriftfelder gebildet,